

# «A Stoba voll Mätla»

Unterhaltsamer Theaterabend der Feuerwehr Balzers – Zwei treue Mitglieder geehrt

Die Freiwillige Feuerwehr Balzers ist schon seit vielen Jahren Garant für gute Unterhaltung und Spass. Auch das diesjährige Motto «A Stoba voll Mätla» liess erahnen, dass mit einigen Verwirrungen und Verirrungen zu rechnen ist.

Marlen Frick-Eberle

Präsident Urs Vogt zeigte sich in seiner Begrüssung sehr erfreut über den vollen Saal, hiess Politprominenz aus Gemeinde und Land sowie die zahlreich erschienenen Feuerwehrkollegen herzlich willkommen.

Inhaltlich bot das Stück eher wenig Höhepunkte, um so lobenswerter die gute Leistung des Regisseurs Sigi Gstöhl, der es verstand, lustige Szenen und unterhaltsame Abläufe zu gestalten. Besonders erwähnenswert natürlich das schauspielerische Können aller Akteure; der Text war gut gelernt, Souffleur Timo Vogt wurde kaum zu Hilfe gebeten und die Spielfreude übertrug sich aufs Publikum. Mit viel Liebe zum Detail gestaltete Björn Frick das Bühnenbild, das grossen Anklang fand und dem Dreiaakter den nötigen originellen Rahmen gab.

## Weibliche Raffinesse

Jakob Gämperli (Christoph Nigg), hoch verschuldeter Gemüsebauer und «Schwarzfischer», drückt sich um jede Art



Ein Vater hat es gar nicht einfach mit drei heiratswilligen Töchtern.

(Bilder: Ingrid)

von Arbeit. Seine Frau Emma (Maria Thöny) hingegen treibt ihre drei Töchter Moni (Claudia Nigg), Vreni (Denise Yousfi) und Heidi (Cäcilia Corrado) resolut zur Mithilfe auf dem Feld und Stall.

Diesen stinkt dies gewaltig, schliesslich wären sie im heiratsfähigen Alter und möchten gerne einen Mann abbekommen. Ihr Nachbar, Alois Wettstein (Dietmar Malin), klaut was das Zeug hält und möchte seinen leicht beschränkten

Sohn Anton (Peter Wolfinger) aus erbtchnischen Gründen mit einer der drei ledigen Töchter verkuppeln. Anton weiss zwar nicht so recht, was er mit einem Weib anfangen soll, er wäre schon zufrieden, wenn was Gutes zu Essen gäbe, aber wenn sein Vater meint, er solle heiraten, dann wirds gemacht. Nur ist keine der heiratswilligen Töchter bereit, ausgerechnet diesen verlausten und leider «zu heiss gebadet» Nachbarssohn zu ehelichen. Als die-

ser dann nachts mit seiner Laterne auf Brautschau kommt, wird ihm die Dorf-Tratschbase und Hausiererinnen Miggele (Tina Frick) untergeschoben, während sich die Mädchen auf einem Tanzabend des MGV amüsieren.

Ein regelmässiger, wenn auch gar nicht gern gesehener Besucher im Hause Gämperli ist auch der Betriebsbeamtete Walter Zumbach (Renaldo Vogt), der sich von Heidi um den Finger wickeln lässt, auf

die eine oder andere Anzeige verzichtet und somit Heidis Herz gewinnt. Auch Dorfpolizist Franz Möckli ist dem Schwarzfischer Jakob auf der Spur, mit List und Tücke der beiden anderen Töchter ist auch er bereit, die Anzeige fallen zu lassen.

Für welche der beiden er sich dann entscheidet, ist leider am Schluss des Stückes offen geblieben – also für einmal kein Happyend. Doktor von Rotz (Thomas Eberle), der Götter mit grosser Erbschaft, verarztet den vom Baum gefallenen Apfeldieb Alois und verteilt zu guter Letzt seine irdischen Güter gerecht unter seine Erben.

## Mitglieder geehrt

Nachdem das Theaterteam mit viel Applaus und Geschen-

ken verdientermassen belohnt war, schritt der Präsident zur Ehrung zweier langjähriger Mitglieder: Erich Vogt für 30 Jahre Mitgliedschaft, langjähriges Vorstandsmitglied und erfolgreicher Theaterspieler, Landesinstructor und Kommandant; Hans Frick seit 25 Jahren bei der Freiwilligen Feuerwehr und fast ebenso lange Materialverwalter, auch einige Jahre erfolgreich als Akteur bei der Theatergruppe. Beiden wurde die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Zum Tanz luden dann die «Dreams», und eine reichhaltige Tombola animierte zum Loskauf. Als glückliche Gewinner wurden Gaby Banzer, Triesen, Caroline Schlegel, Sevelen, und Renaldo Beer aus Landquart ermittelt und mit einer Speckseite belohnt.



Geehrt wurden Hans Frick (links) für 25 Jahre und Erich Vogt für 30 Jahre treue Mitgliedschaft in der Feuerwehr Balzers.

## Sportliche Pfadfinderschaft

Hallenolympiade 2000 der Pfadfinderstufe im Gymnasium

Vergangenen Samstagmorgen führten die Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins (PPL) ihre Hallenolympiade 2000 in der Turnhalle des Liechtensteinischen Gymnasiums in Vaduz durch. Dies war der letzte Landesanstoss im laufenden Jahr.

Tamara Frommelt

Rund 50 Teilnehmer und Teilnehmerinnen fanden sich in der grossen Dreifachturnhalle des Gymnasiums ein, um zusammen mit ihren Kollegen

zwei Stunden 15 Posten zu durchlaufen, an denen jedes Team jeweils zehn Minuten Zeit hatte um Punkte zu sammeln. Ein Team bestand aus vier Teilnehmern mit einem Gruppenchef.

## Geschick und Wissen

Nicht nur sportliches Geschick, sondern auch Wissen wurde an den verschiedenen Posten getestet. So verband zum Beispiel ein Posten Sackhüpfen mit einem Fragequiz. Auch Geschicklichkeit war gefragt, zum Beispiel beim Balan-

trampolin, auf dem man wirklich grosse Sprünge machen konnte.

Manches sah einfacher aus als es war. Der Posten «Bild malen» entpuppte sich als schwieriges Unterfangen. Aufgabe der Teilnehmer war es, mit je einem Fuss, den sie in eine Schlinge stecken mussten, und mit einem Holzkreuz, an dem ein Stift festgemacht war, ein Auto zu malen. Hier war gute Zusammenarbeit gefragt. Gerade Linien zu zeichnen war schier unmöglich, und so entstanden einige bizarre und lustige Bilder.

## Überraschungsgast

Damit hatten die Jugendlichen nicht gerechnet: Am Posten «Jonglieren» erwartete sie der Clown Markus Büchel aus Balzers, den die Leitung, die alles sehr gut organisiert hatte, für diesen Anlass engagieren konnte. Er begeisterte mit seinen kleinen Kunststücken wie Jonglieren und Einradfahren, und die Kinder freuten sich über seine lustigen Darbietungen.

Nach 150 Minuten Postenlauf war es Zeit für eine Verpflegung der hungrigen und durstigen Mäuler. Keiner kam zu kurz, und nachdem alle satt waren, folgte noch die Rangverkündung. Alle haben begeistert mitgemacht und ihr Bestes gegeben, doch es kann bekanntlich nur ein Siegerteam geben. Und das war die Gruppe der «Normalen». Aber auch die Zweit- und Drittplatzierten konnten einen Preis für ihre Leistungen entgegennehmen.



Die strahlenden Sieger der Pfadfinder-Hallenolympiade 2000.

und Kolleginnen verschiedene Posten zu durchlaufen.

Die Kinder kamen aus allen Pfadfinderabteilungen des Landes und vereinten sich nun hier zu einem kleinen sportlichen Wettkampf. Im Laufe des Nachmittag galt es innert ungefähr

cieren oder Jonglieren. Voll auf ihre Kosten kamen die Sportlichen unter den Pfadfindern beim Basketball, Badminton, Tischtennis und Unihockey. Es war sicher für jeden etwas dabei. Am meisten Spass machte wahrscheinlich das Riesen-

## Alle kamen auf ihre Kosten

Der Waldorfbasar in Schaan begeisterte Gross und Klein

Der von der Liechtensteinischen Waldorfschule organisierte Waldorfbasar stellt alljährlich einen Tag mit vielen schönen Eindrücken für Gross und Klein dar. Nach den ersten Umbauarbeiten im Freizeitzentrum Resch in Schaan fand der Basar heuer wieder in diesen Räumlichkeiten statt.

Christine Lingg

Im liebevoll und wunderschön gestalteten Freizeitzentrum Resch gab es vergangenes Wochenende zeitweise kaum ein Durchkommen. Es wimmelte nur so von interessierten Erwachsenen und freudigen Kindern, die den traditionellen Waldorfbasar besuchten. Kein Wunder, denn es wurde ein tolles Kinderprogramm geboten, das allorts leuchtende Augen hervorrief. So konnten die Kleinen beispielsweise Kerzen gestalten und Lebkuchenherzen verzieren. Im Werkraum hatten die Kinder die Möglichkeit, unter Anleitung tolle Sachen aus Naturmaterialien selbst zu basteln. In einem weiteren Raum wurde eifrig Papier marmoriert. Daneben gab es Märchenerzählen und ein Puppentheater.

## Marke Eigenanbau

Während die Kinder ihr eigenes Programm mit vielen Überraschungen hatten, genehmigten sich die Erwachsenen im gemütlichen Restaurant Kaffee und Kuchen oder schlenderten durch den Basar und machten sich so eine Vorstellung über den Betrieb in der Waldorf-

schule. Da gab es beispielsweise einen Stand mit Gemüse, das die Schüler in Eigenanbau gezüchtet hatten. Eine Bücherstube

erstehen. Mit dem Kauf von Wollpullovern oder Weihnachtsengeln konnte man nicht nur etwas von der einmaligen Wal-



Die Schüler der Waldorfschule boten am Basar auch diverse Gemüse aus Eigenanbau an. (Bild: Ingrid)

be lud die Erwachsenen zum Schmökern ein, auf dem Flohmarkt konnten Raritäten entdeckt werden. Ein Stand mit von den Eltern hergestellten Produkten wie Kompott, Brot, Käse und vielem mehr erleichterte den Besuchern den Wochenendeinkauf.

## Unterstützung

Daneben gab es ebenfalls von den Eltern der Waldorfschüler kunstvoll gearbeitete Sachen aus Holz, Wolle und anderen Naturmaterialien zu

dorfbasar-Stimmung mit nach Hause nehmen, sondern auch die Schule unterstützen, die im Wesentlichen von den Eltern selbst finanziert wird.

Etwas Besonderes wurde am Sonntagmorgen geboten: eine Frühstücksmatinee mit der Bigband «Swing Werk».

Die Lehrer und Schüler der Waldorfschule und die Eltern wurden für ihren grossen Aufwand mit einem gelungenen Fest belohnt, das Jung und Alt einen unvergesslichen Tag beschiederte.